

4.6.2024 • 19.30 Uhr • Joseph-Joachim-Konzertsaal

Möglichkeit des Unmöglichen:
Schoenbergs Violinkonzert –
erstmals in der Fassung für
Violine und Klavier

Konzert
programm
crescendo

Das Musikfestival der HdK Berlin

Programm

Anton Webern **Zwei Stücke für Violoncello und Klavier o. O. (1899)**
(1883 – 1945) Langsam
 Langsam

Anton Webern **Drei kleine Stücke für Violoncello**
 und Klavier op. 11 (1914)
 Uraufführung: 2. Dezember 1924
 Mäßige Achtel
 Sehr bewegt
 Äußerst ruhig

Violoncello **Marcel Johannes Kits**
Klavier **Naoko Sonoda**

Werkeinführung in Schoenbergs Violinkonzert op. 36
 Berthold Tuercke

Pause

Arnold **Concerto for Violin and Orchestra op. 36**
Schoenberg **in einer Fassung für Violine und Klavier (1935/36)**
(1874 – 1951) **von Felix Greissle (1894 – 1982)**
 Uraufführung: 6.12.1940 mit Louis Krasner unter
 Leitung von Leopold Stokowski in Philadelphia
 mit dem dortigen Symphonieorchester
 Poco Allegro
 Andante grazioso
 Finale. Allegro

Violine **Theodore Flindell**
Klavier **Seunghun Shin**

Moderation **Berthold Tuercke**

Theodore Flindell

Theodore Flindell, geboren in Keene, N.H., USA, wuchs in Berlin auf, wo er auch seinen ersten Violinunterricht bei M. Niestle und Marianne Boettcher erhielt.

Im Anschluss studierte er bei Prof. Thomas Brandis an der Universität der Künste Berlin. Er wurde von verschiedenen Seiten gefördert, u. a. von der Studienstiftung des Deutschen Volkes und durch den DAAD. Nach seinem Diplom setzte er seine Ausbildung in den USA fort bei Shmuel Ashkenasi an der Northern Illinois University in den USA. 2001 absolvierte Theodore Flindell sein Konzertexamen in der Violinklasse von Axel Gerhardt an der UdK Berlin. Nach seinem Abschluss widmet er sich vornehmlich der Neuen Musik.

Seit 2001 ist Theodore Flindell Mitglied im Berliner Modern Art Ensemble und seit 2013 Mitglied im Ensemble KNM Berlin, mit denen er international auf wichtigen Festivals der Neuen Musik konzertiert. Tournée führten ihn u. a. nach Frankreich, Korea, Taiwan, Indien und Mexiko. Seit 2022 ist er Lehrbeauftragter an der UdK Berlin.



© Theodore Flindell

Marcel Johannes Kits

Der estnische Cellist ist einer der vielversprechendsten jungen Cellisten seiner Generation, nachdem er den 3. Preis beim Queen-Elisabeth-Cello-Wettbewerb und den 1. Preis beim George Enescu-Wettbewerb in Rumänien gewonnen hat. Seine jüngsten Konzert-Highlights sind Tourneen mit dem Belgischen Nationalorchester unter Eivind Aadland (Schumann-Konzert), in Estland und Südkorea mit dem estnischen Festspielorchester unter Paa-vo Järvi (Brahms Doppelkonzert) sowie das Elgar-Konzert mit dem Estnischen Nationalen Symphonieorchester unter Antoni Wit und das C-Dur-Konzert von Haydn.



© Kaupo Kikkas

Solistisch konzertierte Marcel Johannes Kits u. a. mit den Brüsseler Philharmonikern, dem Lettischen Nationalen Symphonieorchester, dem Litauischen Nationalen Sinfonieorchester, dem Litauischen Staatssinfonieorchester, St. Petersburg Sinfonieorchester, Jerusalem Symphony Orchestra, dem Münchner Kammerorchester, George Enescu Philharmonic Orchestra oder der Philharmonie Jena. Er hat Recitals in China und Japan gegeben und ist in großen Konzertsälen aufgetreten wie der Carnegie Hall, Bozar und Flagey in Brüssel, St. Petersburg Philharmonie, Elbphilharmonie und Laeiszhalle, Konzerthaus Berlin, Berliner Philharmonie, oder im Boulez Saal. Marcel studierte in Tallinn bei Laine Leichter und Mart Laas und wechselte 2014 zu Prof. Francis Gouton in Trossingen sowie 2018 an der UdK Berlin zu Prof. Jens Peter Maintz.

Er erhält ein Stipendium der Internationalen Musikakademie in Liechtenstein. Unterstützt wird er darüber hinaus von der Deutschen Stiftung Musikleben, der Kulturstiftung Estlands und dem Verband der estnischen Fachmusiker, der ihm 2019 den Preis „Musiker des Jahres“ verlieh. Marcel spielt ein italienisches Cello von Francesco Ruggeri (Cremona, 1674) und einen Bogen von Victor Fetique, beide freundlicherweise an ihn von der Deutschen Stiftung Musikleben ausgeliehen.

Seunghun Shin

Seunghun Shin legt seine künstlerischen Schwerpunkte in die Bereiche Liedgestaltung, Kammermusik und zeitgenössische Musik. Er gab einen Klavierabend im koreanischen Kulturzentrum in Berlin und trat auf Musikfestivals, u. a. den Randspielen in Zepernick und der Klangwerkstatt in Berlin, auf. Als Mitglied der Ensembles JungeMusik, Unruhe, ECHO und Ilinx hat er bereits viele Kompositionen in verschiedenen Besetzungen erfolgreich uraufgeführt.

Er wurde in Uljin, Südkorea, geboren, begann seine künstlerische Ausbildung an der Pohang Arts Highschool, wo er Klavierunterricht bei Soojung Lee und Hyunju Yu nahm. Seit 2018 studiert er Klavier an der UdK Berlin bei Prof. Björn Lehmann. Weitere musikalische Impulse erhielt er in der Zusammenarbeit mit Lucas Blondeel (Hammerflügel), Hortense Cartier Bresson, Hie-Yon Choi, Maria Ivanova, Michail Lifits, Cedric Pescia und Norie Takahashi. Er wurde mit Preisen beim Bodensee-Wettbewerb und dem Artur-Schnabel-Wettbewerb ausgezeichnet.

An der UdK Berlin besucht er regelmäßig Liedklassen bei Axel Bauni und Eric Schneider. 2022 nahm er am Meisterkurs der Hugo-Wolf-Akademie bei Burkhard Kehring, Christiane Iven und Maria Hartmann teil. Weitere Anregungen im Bereich Lied erhielt er von Peter Nelson, Daniel Heide, Pauliina Tukiainen und Anne le Bozec.

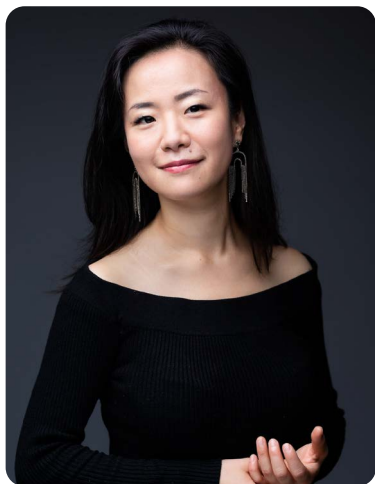
2024 erhielt er den Förderpreis „Liedgestaltung“ beim Paula Salomon-Lindberg-Wettbewerb „Das Lied“.



© Seunghun Shin

Naoko Sonoda

Die japanische Pianistin Naoko Sonoda hat an der Toho-Gakuen Musikhochschule Tokio bei Seiko Ezawa und Mikhail Voskresensky und an der UdK Berlin bei Rainer Becker studiert. Kammermusikunterricht erhielt sie bei Markus Nyikos, Tabea Zimmermann und Natalia Gutman. Nach dem Studium wurde sie von der UdK Berlin sowie der HfM Hanns Eisler Berlin und der HfM Franz Liszt Weimar als künstlerische Mitarbeiterin engagiert – eine Tätigkeit, die sie bis heute fortsetzt.



© Philipp Plum

Sie ist vielfache Preisträgerin internationaler Klavier- und Kammermusikwettbewerbe, wie z. B. in Argent, Trieste sowie in Lodz. Sie konzertierte solistisch und kammermusikalisch in zahlreichen Ländern Europas und Asiens und nahm wiederholt an verschiedenen Festivals wie in Schleswig-Holstein, Verbier oder Mecklenburg-Vorpommern teil.

Auftritte absolvierte sie sowohl als Solistin wie auch als Kammermusikpartnerin von Kolja Blacher, Tobias Feldmann, Pablo Barragán, Danjulo Ishizaka, Jens Peter Maintz, Santiago Valencia Cañón und Andrei Ionita, mit dem sie eine künstlerische Zusammenarbeit verbindet.

Zusätzlich hatte sie bereits mehrere Live-Auftritte in verschiedenen öffentlichen Rundfunkanstalten, u. a. BBC, ZDF, BR, WDR, HR, DLF und RBB. In den letzten Jahren war Naoko Sonoda in großen Sälen wie der Mariinsky Theater in St. Petersburg, Wigmore Hall in London, Carnegie Hall in NY oder dem Kammermusiksaal der Berliner Philharmonie zu Gast.

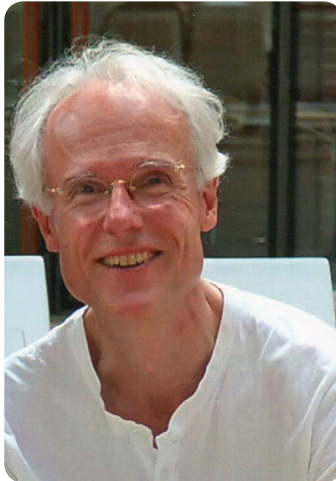
Mehrfach erhielt sie den Preis für „Beste collaborative Pianistin“ beim internationalen Markneukirchen Musik Wettbewerb. 2015, 2018 wurde sie in derselben Kategorie beim internationalen Lutoslawski Wettbewerb in Polen sowie auch 2015 und 2019 beim Internationalen Tchaikovsky Wettbewerb Russland ausgezeichnet. 2021 erhielt sie den Pianistenpreis für die beste Interpretation der Sonate von Enescu beim internationalen Enescu Wettbewerb in Rumänien.

Berthold Tuercke

Berthold Tuercke studierte Komposition und musikalische Interpretation bei den Schönberg-Schülern Rudolf Kolisch, Eugene Lehner, Felix Greissle, Leonard Stein sowie bei Max Bloch, einem Schüler Viktor Ullmanns; er lehrt Musiktheorie an der Universität der Künste, seit 2020 als Gastprofessor. Mit dem KNM-Quartett studierte er exemplarische Interpretationen von Werken Schönbergs, Bergs und Weberns ein, mit Theodor Flindell und Seunghun Shin Schönbergs Violinkonzert.

Als Komponist entwickelte er aus dem Charakter- und Formbegriff der Neuen Wiener Schule eine eigenständige Musiksprache, auch inspiriert durch Literatur und Theater (Kafka, Herta Müller, Beckett).

Für das Rundfunk Sinfonieorchester Berlin komponiert er derzeit ein Werk für 55 Streicher und Chor, das im Januar 2025 unter Leitung von Vladimir Jurowski aufgeführt wird.



© Berthold Tuercke

Vorschau: Das Symphonieorchester der UdK Berlin

Liebe Konzertbesucher*innen,
wir freuen uns sehr, dass Sie auch bei diesem Konzert unseres
Festivals bei uns zu Gast sind.

Ich nutze hier die Gelegenheit um Sie, unser Publikum, über die
Zukunft unseres Orchesters, des Symphonieorchesters der UdK
Berlin, zu informieren und Sie schon jetzt einzuladen dabei zu
sein, wenn wir in eine neue Ära eintreten.

Wir haben uns entschlossen das Orchester ab der Saison 24/25
unter der Leitung namhafter Gastdirigent*innen konzertieren zu
lassen. Die Studierenden werden so während ihres Studiums viel-
fältige und unterschiedliche Aspekte des Orchesterspiels ken-
nenlernen, und Sie werden das Orchester in einer noch breiteren
Stilistik erleben können.

Es ist uns gelungen große Künstler*innen für diese Aufgaben zu
gewinnen – nicht selbstverständlich, handelt es sich bei unse-
rem Orchester zwar um einen ganz wunderbaren Klangkörper mit
enormen Potential, so ist es aber auch ein Ensemble von jungen
und sehr jungen Musiker*innen, die naturgemäß nicht die Erfah-
rung von Orchestermusiker*innen mitbringen können, die schon
viele Jahre im Beruf sind.

Fast alle von uns angesprochenen Dirigent*innen fanden die Auf-
gabe spannend und so freuen wir uns auf die nächsten Jahre mit
Ihnen, unserem Orchester, Solist*innen, die – wenn immer es geht
– aus den Reihen unserer erfolgreichsten Studierenden kommen
sollen, und wunderbaren Gästen am Pult.

Herzlich, Ihr Prof. Eckart Hübner
Dekan der Fakultät Musik



© Stefan Wildhirt



© Hans van der Woerd



© Marco Borggreve

22.11.2024
Mario Venzago
 Novemberkonzert
 in der Philharmonie



© Mario Venzago

07.02.2025
Karl-Heinz Steffens
 Winterkonzert im
 Konzertsaal der UdK

23.05.2025
Giovanni Antonini
 crescendo-Festival
 Eröffnung



© Marco Borggreve

20.11.2025
Michael Schönwandt
 Novemberkonzert
 in der Philharmonie

30.01.2026
Harry Curtis
 Winterkonzert im
 Konzertsaal der UdK



© Andreas Ren

30.05.2026
Michael Sanderling
 crescendo-Festival
 Eröffnung

Änderungen vorbehalten

Konzerttipps

Mi 5.6. Pierrot Lunaire
19.30 Uhr Joseph-Joachim-Konzertsaal Bundesallee 1-12

Do 6.6. Musica inaudita
19.30 Uhr Joseph-Joachim-Konzertsaal Bundesallee 1-12

Fr 7.6. unerhört – ungeschrieben
12 Uhr Institut für Kirchenmusik Hardenbergstraße 41

Fr 7.6. CONCERTO – BigBand des Jazz Instituts Berlin
20 Uhr Konzertsaal der UdK Berlin Hardenberg-/Ecke Fasanenstr.

Sa 8.6. aufGEHÖRT! Abschlusskonzert mit Kammerorchester
19.30 Uhr Konzertsaal der UdK Berlin Hardenberg-/Ecke Fasanenstr.

Das komplette Programm unseres Festivals finden Sie unter:
www.udk-berlin.de/crescendo



© Arnold Schönberg Center Wien

Tickets

Kostenlose Ticketreservierungen sind möglich unter:

Online www.pretix.eu/udk/crescendo24

Telefon 030 / 3185 2591

E-Mail crescendo@udk-berlin.de
(bitte Titel, Datum und Zahl der Plätze angeben)

Spenden

Wir wollen allen Menschen die Teilhabe an Musik und Kultur ermöglichen. Deshalb finden alle Veranstaltungen von crescendo zu freiem Eintritt statt. Trotzdem entstehen Kosten bei der Produktion eines zweiwöchigen Festivals. Daher bitten wir Sie herzlich um Ihre Spende. Mit jedem Betrag, egal ob 2 oder 200 €, würdigen Sie nicht nur das Engagement der Künstler*innen, sondern fördern auch die Zukunft unserer künstlerischen Arbeit.

Zum Spenden finden Sie bei allen Konzerten Spendenboxen im Konzertsaalfoyer. Wenn Sie nicht bis zum Festival warten wollen, hier unsere Kontoverbindung:

Universität der Künste Berlin
IBAN: DE74 1009 0000 8841 0161 74
BIC: BEVODEBBXXX
Berliner Volksbank
Verwendungszweck: crescendo

Impressum

Universität der Künste Berlin
Herausgeber: Der Präsident

Kontakt

Künstlerisches Betriebsbüro,
Bundesallee 1-12, 10719 Berlin
Tel. 030 / 3185 2260
crescendo@udk-berlin.de
www.udk-berlin.de

Social Media

Instagram: [@udkberlin.musik](https://www.instagram.com/udkberlin.musik)
Facebook: UdK Berlin – Musik
YouTube: Fakultät Musik –
Universität der Künste Berlin

Redaktion

Künstlerisches Betriebsbüro

crescendo-Grafik: NODE Berlin Oslo

Arnold Schönberg
150. Geburtstag

25.8.2024



Foto: Arnold Schönberg Center, Wien